

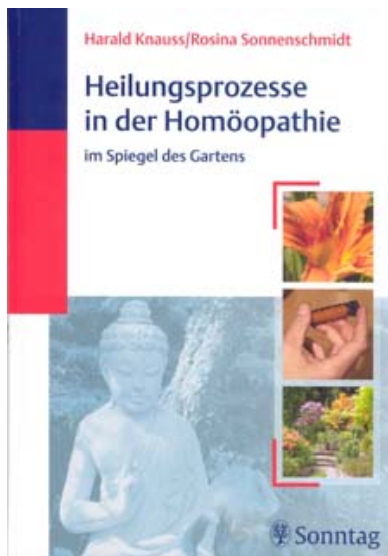
Sonnenschmidt / Knauss

Heilungsprozesse in der Homöopathie - im Spiegel des Gartens

Leseprobe

[Heilungsprozesse in der Homöopathie - im Spiegel des Gartens](#)

von [Sonnenschmidt / Knauss](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b856>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



5 Destillatio – den Menschen in die Erkenntnis geleiten

Harald Knauss

Destillatio bedeutet das **Scheiden des Festen vom Flüssigen** und ist ein Trennungsvorgang. Kein Symbol könnte dafür besser stehen, als der **Weg**. Das Feste liegt am Weg, zum Beispiel das Gasthaus, in das wir einkehren, die Bank auf der wir sitzen, der Weg selbst aber ist ein steter Fluss. Der Weg trennt uns immer wieder von etwas, führt uns aber auch zu Neuem hin. Und was sammelt der Mensch, der auf Wanderung und Reise sich begibt? Er sammelt Erfahrung, Wissen und Erkenntnis, er kommt nicht mehr als der zurück, als der er ausgezogen ist. Wanderjahre sind Lehrjahre und das Ergebnis ist: **Reife**. Es gibt Menschen, die begeben sich auf den Weg und haben viele Ängste, was alles passieren könnte und alles ist so unsicher. Das sind jene, die die vorherigen Phasen nicht gut abgeschlossen haben. Jene, die das getan haben, tragen in sich eine genügende geistige Sicherheit und haben eine Festigkeit im Schritt.

Was kann man in der Phase der Destillation erleben? **Trennung** und **Spaltung** seiner selbst kann man erleben. Wer lange in seinem Rhythmus geht, der gerät in eine Art Trance und kann mit der Zeit neben sich hergehen. Marathonläufer suchen die Ausschüttung der Glückshormone, die sich einstellt und aus ihnen einen anderen Menschen

macht. Manche Menschen suchen künstlich die Destillatio herbeizuführen, indem sie Pillen schlucken, die ihnen einen „Trip“ ermöglichen. Was tut die Destillatio? Paracelsus vergleicht sie mit dem Menschen, der in den Spiegel schaut und der sich mit sich selbst konfrontiert. Der Spiegel kann ihm das zeigen, was er in sich sieht und sehen will. Er kann aber auch die Wirklichkeit zeigen, was den Schatten in uns in Bewegung setzt. Denken wir an das herrliche Märchen von Schneewittchen, in dem die Stiefmutter den Spiegel befragt: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Rasend wird die Stiefmutter, das Sinnbild des Egos, als das Bild Schneewittchens, des Sinnbilds der Seele, erscheint.

In der Alchemie wird das Thema Schatten – Licht manchmal am Gegensatzpaar Judas – Christus dargestellt, die auch eine Einheit sind. Destillatio ist also **Schattenarbeit** (Abb. 5.1). Indem man in den Spiegel schaut und sich so sieht, wie man ist, kann man Einsicht entwickeln und man kann dann an die Arbeit der Verwandlung gehen. Die siebenfache Destillation hat in der Alchemie die Aufgabe, die **Unreinheit des Stoffes**, die Erbsünde, abzuwaschen, welche auch als „verderbliche Feuchtigkeit“

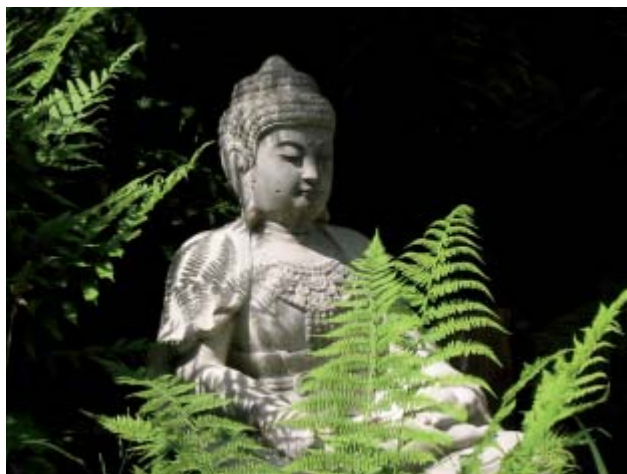


Abb. 5.1 Schatten und Licht des Buddhas.

oder das „tötende Wasser“ bezeichnet wird. Es geht um Aufdeckung und Ablösung all jener emotionalen Inhalte, die **nicht zu uns selbst gehören** und die uns doch im Hintergrund steuern. Unsere tiefeigenen Emotionen sind mit fremden, auch kollektiven Emotionen verflochten, zeigen sich daher als etwas Kompaktes, als Paket oder Komplex. Die Destillatio ermöglicht, dass unser Bewusstsein in solche Komplexe eindringen und sie auflösen kann. Das Grobe wird vom Feinen geschieden und entfernt, das **Fremde vom Eigenen**. Der wirkliche Geist des Menschen zeigt sich dann, als feurige, kräftige Essenz. Das gleicht sehr dem Prozess, wie ihn Brennereien anwenden, wenn sie Schnaps herstellen. Früchte werden mit Wasser versetzt, kommen in Gärung. Das Ganze wird gereinigt und dann destilliert. Als Ergebnis bekommt man die geistige Essenz der Früchte.

Die Destillatio hat ihre **Gefährlichkeiten**. Wer zu tief ins Schnapsglas geschaut hat, kennt diese. Man ist nicht mehr man selbst, der Bezug zur Umwelt ist gestört, man hat kein Erinnerungsvermögen mehr und am nächsten Tag den Kater. In der Psyche ergeht es uns nicht anders. Es können **Abspaltungen** aller Art entstehen, bis hin zur Schizophrenie. Aber auch scheinbar harmlosere Abspaltungen, wie z. B. Menschen, die sich spiritueller oder besser dünken als andere Menschen, und sich aus diesem Gefühl heraus über sie erheben. Auch undurchsichtigere Möglichkeiten der Abspaltung gibt es, z. B. wenn jemand zum Aussätzigen der Gesellschaft wird oder zum berühmten schwarzen Schaf in der Familie. Die Destillatio kann zu einem Kreuzweg werden. Aber sie schafft es, dass wir an unsere Essenz herankommen, sodass wir klar wissen, wer wir wirklich sind. Dann können wir uns selbst ganz klar definieren und deklarieren.

5.1 Die Destillatio im Heilungsprozess

Rosina Sonnenschmidt



Die fünfte Stufe des alchemistischen Prozesses, der davon geprägt ist, **sich auf etwas einzulassen und hinzugeben**, hat den Zenit des Geschehens überschritten. Da mutet es seltsam an, nun

von Trennung und Scheidung, von Unterscheidung und Herausdestillieren zu sprechen. Doch ist genau dieses die wunderbare Gesetzmäßigkeit natürlicher Prozesse, die der Natur dazu verholfen hat, zu überleben, sich immer – adäquat zu den Möglichkeiten – optimal zu entwickeln. Sie waltet in allem, was unser menschliches Leben ausmacht. Offenbar hat die Natur vorgesehen, dass ihre Geschöpfe in Konflikte geraten, denn sonst gäbe es nicht das dualistische, unterscheidende Bewusstsein. Doch wo ein Konflikt ist, ist auch die Lösung. Es liegt an uns, ob wir in unserem Bewusstsein **lösungsorientiert** sind, sodass Heilung möglich wird, oder ob wir **konfliktorientiert** bleiben, dann verweilen wir so lange in der Regulationsstarre, im Konflikt, bis uns die Natur in ihrem steten Wandlungsprozess erfasst und wir sterben. Sicher, wir müssen sowieso eines Tages sterben, aber es macht einen gewaltigen Unterschied für die Seele, ob wir unseren Konflikt vorher gelöst haben oder nicht. Wenn nicht, bleibt er als mentale Botschaft im familiensystemischen Organismus erhalten und wartet, dass ein Bewusstsein nach dem Ähnlichkeitsprinzip mit ihm in Resonanz tritt. So können Konflikte vererbt werden und begegnen uns in Gestalt familiensystemischer Krankheiten.

Krankheit ist Konflikt, und jede Krankheit hat ihre Lösung, ich möchte sogar nach meinen bisherigen Erfahrungen sagen: **Krankheit ist die Lösung**. Was sich vor unseren Augen bietet, ist nichts anderes, als die Suche nach dem, was bereits da ist. Der Prozess, den Konflikt und die darin verborgene Lösung einer Krankheit zu verstehen, ist das Heilende. Er erfordert die schon besprochenen Stationen oder Stufen der ersten Läuterung (Calcinatio), wodurch der Kranke aus der Opferrolle in die Tat wechselt. Die ersten Zeichen von Befreiung durch die Sinnfrage – „warum bin ich krank?“ – und die Frage nach der Ordnung der Dinge in der Sublimatio. Jetzt kann nicht noch mehr Nähe, noch mehr Ordnung entstehen, sondern muss sich etwas lösen, entspannen. Etwas wird im wahrsten Sinne überflüssig (Solutio) und zeigt sich durch eine Heilkrise, die einen Menschen verunsichern kann, weil sie scheinbar mehr zum Chaos tendiert als zur Ordnung. Daraus folgt die Putrefactio, die physisch-psychische Veränderung mit dem deutlichen Gefühl, durch

die Überwindung der Heilkrise ein neuer Mensch zu werden. Nun ist der Kranke in der Lage, auf einer höheren Oktave erneut auszusortieren, was noch wesentlich ist, um die Lösung im Konflikt zu erkennen. Das Heilende liegt jetzt in der Trennung, im Unterscheiden, wodurch aus dem Patienten das herausdestilliert wird, was seins ist, was ihn in seiner Essenz ausmacht.

In der Phase der Destillatio pflege ich meinen Patienten eine **kreative Aufgabe** zu stellen. In Anlehnung an die Idee der „seelischen Visitenkarte“ des Homöopathen Andreas Krüger ermuntere ich sie, sich für eine Weile in den Angehörigen eines Naturvolkes zu verwandeln. Die Stammesangehörigen haben Schilde, auf denen durch Farben, Formen und Symbole mentale Botschaften vermittelt werden. Ein Schild entspricht der Solarplexusenergie, dem Kommunikationszentrum im menschlichen Energiesystem. Wenn nun ein Stammesangehöriger sein Schild vor sich her trägt, kann jeder die Botschaft „lesen“ und weiß, mit wem er es zu tun hat. Wir als zivilisierte Menschen tragen keine runden oder ovalen Schilde mehr vor uns her, sondern haben kleine viereckige Kärtchen erfunden, die weniger sagen, mit wem man es energetisch zu tun hat, als dass sie äußerliche Orientierungshilfen wie Namen, Adresse und Berufsbezeichnung mitteilen.

Begeben wir uns in den Prozess der Destillatio, dann gelangen wir an unsere **essenziellen Energien** und senden **wesentliche Botschaften** über unseren Solarplexus aus, denn dort tragen wir unser unsichtbares, aber ungemein wirksames Schild vor uns her.

Die Aufgabe des Patienten besteht nun darin, eine lange Liste seiner positiven Fähigkeiten, Qualitäten, Tugenden, Talente anzufertigen, dann fünf Glanzlichter auszusuchen, diese in ein gemaltes Schild einzutragen und das Schild mit Farben und Formen oder Symbolen zu verzieren – wie es ihm beliebt. Das ist ein **mentaler Destillationsprozess**, denn es bleibt etwas Essenzielles übrig. Das so geschaffene Schild ist die energetische oder seelische „Visitenkarte“, auf der geschrieben steht, mit wem ich es zu tun habe, welche positiven Energien nach außen wirken. Der Patient erfährt in seinem Alltag, dass die mentalen Botschaften, die aus seinem Prozess der Trennung

von Wesentlichem und Unwesentlichem hervorgegangen sind, tatsächlich wahrgenommen werden. Er begreift auf einmal das Naturgesetz, dass wir werden, was wir denken, und dass der Geist die sichtbare Welt erschafft. Er ist jetzt der **Schöpfer seiner neuen Realität** – und dies auf eine spielerische Weise. Der Fokus ist nicht mehr auf den Mangel, auf das, was nicht ist, gerichtet, sondern auf das, was ist, auf die Fülle. In dieser Wandlungsphase geht es also um die Essenz, um das Wesentliche, das immer mit den Seelenkräften zu tun hat. Dadurch werden auch erste Krankheitssymptome überflüssig, denn ihr Anteil an der Lösung wurde erkannt.

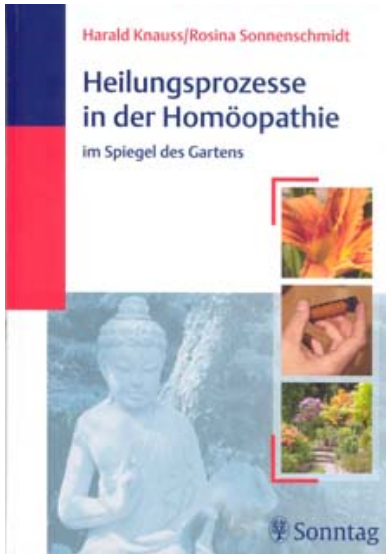
Abgesehen von der Solarplexus-Visitenkarte braucht der Patient aber auch Hilfen von uns Therapeuten, weil er in der Phase der Destillatio an seine ureigensten **Wegkreuzungen** gelangt und **Entscheidungen** fällen muss, nämlich: Was ist wesentlich, was nicht? In dem Wort „Entscheidung“ steckt das Wort „scheiden“, das mit Abschied und Schmerz zu tun hat. Jede Entscheidung, die wir vollziehen, ist richtig. Zu jeder Zeit bietet uns die Natur Wahlmöglichkeiten, sodass wir uns entscheiden können, dies zu tun, das andere zu lassen. Nur unser verblendetes Ego-Bewusstsein manövriert uns in die Opferrolle, in der wir dem Wahn erliegen, nicht mehr entscheidungsfähig zu sein, und meinen, irgendein zorniger Gott bestimme über uns. Das Opfer ist blind, der „Täter“ ist sehend, denn er geht vorwärts, Schritt für Schritt auf einem Weg.

Deshalb wenden wir uns jetzt dem Wesen von Wegen zu, sei es der reale Weg in einem Garten oder die Einheit von Weg und Ziel im spirituellen Sinne.

5.2 Wege und Wanderungen

Harald Knauss

Die Straßen, die ich gehe,
so oft ich um mich sehe,
sie bleiben fremd doch mir,
Herberg, wo ich möchte weilen,
ich kann sie nicht ereilen,
weit, weit ist sie von hier.



Sonnenschmidt / Knauss

[Heilungsprozesse in der Homöopathie -
im Spiegel des Gartens](#)

155 Seiten, geb.
erschienen 2004



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de